



DEIN LANDTAG OBERÖSTERREICH

13. März 2023 Nr. 61



Der Landtag OÖ, die EU und wir



DEIN LANDTAG OBERÖSTERREICH

Auf Demokratie bauen

Demokratie lebt durch unser Mitgestalten. Sie findet nicht nur im Parlament oder in Regierungsbüros statt, sondern immer dort, wo Menschen gemeinsam an Entscheidungen arbeiten. Dieses „miteinander Arbeiten“ bildet auch den Kern unserer bewährten „Werkstatt für Demokratie in Oberösterreich“. Ich freue mich daher sehr, dass das Landhaus auch heuer wieder als spannende Werkstatt für mehr als 400 Jugendliche dienen darf. Die jungen Menschen erfahren in den Workshops aus erster Hand – direkt von den Landtagsabgeordneten – wie Oberösterreich regiert wird und wie unser politisches System funktioniert. Das Ergebnis der ein-

gehenden Beschäftigung mit diesen und anderen zentralen Themen der Demokratie finden Sie auf den kommenden Seiten. Die Schülerinnen und Schüler beweisen damit klar, dass sie Verantwortung für die Zukunft übernehmen. Und diese Zukunft hält große Herausforderungen für uns alle bereit. Seitens der Landespolitik ist es unsere klare Aufgabe, die jungen Menschen noch besser in demokratische Entscheidungen einzubinden und für unser demokratisches System zu begeistern. Die „Werkstatt für Demokratie“ ist dazu ein wichtiger Baustein.

Viel Freude mit der vorliegenden Zeitung und vielen Dank an alle, die sie ermöglicht haben!



Max Hiegelsberger
Max Hiegelsberger
Präsident des Oö. Landtags





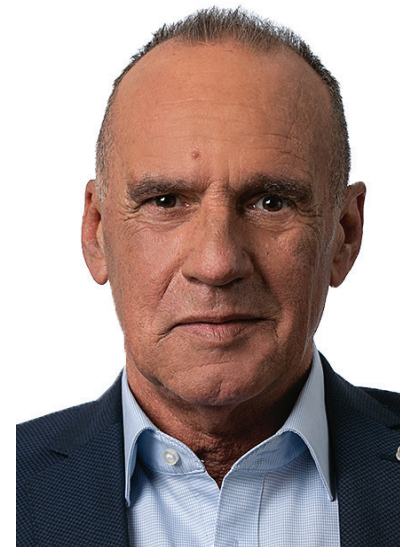
Unsere Gäste im Workshop:



**LAbg. KO Manuel
Krautgartner**



LAbg. Bgm. Christian Mader



LAbg. Hans Karl Schaller

DEIN LANDTAG OBERÖSTERREICH

„Wir finden die EU ist sehr wichtig, da sie für Frieden sorgt.“

Überblick der Geschichte der EU

Heute erklären wir euch die Geschichte der EU in ein paar wichtigen Punkten.

Nach dem Zweiten Weltkrieg 1945 ging es den Leuten sehr schlecht, deswegen gab es den Wunsch nach Frieden. Aus diesem Grund gründeten Belgien, Deutschland, Frankreich, Italien, Luxemburg und die Niederlande 1951 die Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS). Die EGKS sollte durch gemeinsame Kontrolle der Kohle- und Stahlindustrie verhindern, dass diese Länder Krieg führen. Das hat gut funktioniert. Deshalb wurde 1957 die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) und zusätzlich die Europäische Atomgemeinschaft, kurz EAG, gegründet. Die EGKS, EWG und EAG wurden 1965 zusammengelegt und gründeten damit die Europäische Gemeinschaft, kurz EG. Die EG war schon eine Vor-

stufe der EU. 1992 wurde dann die EU, die Europäische Union, gegründet, so wie wir sie heute kennen, zu der Österreich, Schweden und Finnland 1995 beitraten. Am 1.1.2002 wurde der Euro als Bargeld eingeführt. Nach 47 Jahren trat Großbritannien 2020 aus der EU aus. Hoffentlich bleiben der Frieden und auch der gute Zusammenhalt in der EU 2030 noch erhalten.

Zu diesem Thema haben wir heute unsere Gäste auch kurz befragt. Die Abgeordneten wünschen sich für die Zukunft in der EU Frieden. Wenn wir aus der EU austreten würden, vermuten sie, dass es Nachteile bringen könnte. Ein Abgeordneter glaubt, dass es nicht realistisch sei, dass Nordmazedonien schnell der EU beitrifft. Die Abgeordneten bestätigten auch noch, dass es ohne der EU Krisen gäbe. Allgemein finden alle drei, dass die EU wichtig und richtig ist.

Brexit

Brexit bedeutet, dass Großbritannien aus der EU ausgetreten ist.

EGKS

Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl



Autorinnen und Autoren
(14 bis 16 Jahre alt)

1945	Ende des 2. Weltkriegs
↓	
1951	EGKS
↓	
1957	EWG und EAG
↓	
1965	EG
↓	
1992	EU
↓	
1995	Österreich, Schweden, Finnland (EU)
↓	
2002	Euro als Bargeld
↓	
2020	Großbritannien tritt aus
↓	
2030	Frieden

„Die Europäische Union bietet viele Vorteile, wie auch das Erasmus Projekt.“

Was weißt du über die EU?

Oberösterreich arbeitet in vielen Bereichen mit der EU zusammen. Hier ein paar Projekte für euch, damit ihr euch ein besseres Bild machen könnt.

Der Ausschuss der Regionen ist eine beratende Einrichtung der Europäischen Union. Der Ausschuss der Regionen vertritt regionale und lokale Gebietskörperschaften (Regionen) der EU. Der Ausschuss der Regionen hat derzeit 329 Mitglieder und viele Stellvertreter:innen aus allen 27 EU-Ländern.

Das Verbindungsbüro des Landes Oberösterreich in Brüssel unterstützt die konkreten Interessen des Landes in allen relevanten EU-Politikbereichen im direkten Kontakt mit den EU-Institutionen.

In der EU gilt das Subsidiaritätsprinzip. Auf der Grundlage des Subsidiaritätsprinzips wird

die geeignete Handlungsebene zwischen EU und den Ländern ausgewählt. Vor allem bei grenzüberschreitenden Maßnahmen. So sollen Entscheidungen möglichst nahe der Bevölkerung getroffen werden. Zu unserem Thema befragten wir auch unsere Gäste Herrn Krautgartner, Herrn Mader und Herrn Schaller. Sie erzählten uns, dass wir wählen gehen sollten, um uns an den Entwicklungen in der EU zu beteiligen. Von der EU bekommt Oberösterreich viele Förderungen in verschiedensten Bereichen. Da Oberösterreich Teil der EU ist, teilt es mit der EU viele gemeinsame Werte und Rechte, wie Chancengleichheit und Reisefreiheit.

Wir sehen viele Vorteile als Mitglied der EU und wollen diese auch nutzen.

Erasmus

Ein Projekt das Studierenden und Schülern und Schülerinnen Auslandserfahrungen ermöglicht.

Subsidiaritätsprinzip

Einfach gesagt, bedeutet das, dass Entscheidungen dort getroffen werden, wo man sie am besten treffen kann.



DEIN LANDTAG OBERÖSTERREICH



Wir
Menschen in
Oberösterreich sind Teil
der EU!



Als
Teil dieser
großen Gemeinschaft
haben wir viele
Rechte!

„Wir finden den Zusammenhalt und die Zusammenarbeit in der EU sehr wichtig.“

Was die EU mit uns zu tun hat!

Im folgenden Artikel erfahrt ihr expliziter, was genau die EU mit uns zu tun hat. Dazu haben wir uns verschiedene Themengebiete genau angesehen.

Der Euro ist die gemeinsame Währung der EU. Ein Vorteil ist, dass, wenn man in der EU reist, nicht immer sein Geld wechseln muss. Import und Export sind wichtige Beiträge in der EU und für uns alle wichtig. Wir können innerhalb der EU auch ohne große Kontrollen reisen. Man kann als EU-Bürger:in sehr leicht und unkompliziert in anderen EU-Ländern arbeiten. Es gibt noch viele weitere Beispiele.

Wir haben zu diesem Thema auch unsere heutigen Gäste befragt: Was sind die Vor- und Nachteile der EU? Zu den Vorteilen zählen ganz eindeutig das Friedensabkommen der EU, die Reisefreiheit für alle EU-Bürger:innen, der Euro, für einfacheren, gemeinsamen Handel, sowie allgemein die

Zusammenarbeit der Länder und ihrer Städte. Ein Nachteil ist, dass die Zusammenarbeit und die Kommunikation unter den EU Ländern, teilweise aufgrund der vielen verschiedenen Sprachen der EU, manchmal kompliziert und langwierig ist. Auch das Finden von Kompromissen braucht seine Zeit.

Wie denken die Abgeordneten, dass es mit der EU weitergeht? Hoffentlich kommt es zu mehr Stabilität und zu noch besserer Zusammenarbeit.

Wie können wir bei der EU mitbestimmen? Unter anderem durch Wahlen, bekommt Österreich Mitspracherecht in der EU und wir können uns so auch in den EU-Institutionen beteiligen. Wie sieht es mit dem Handel in der EU aus? Der Handel ist ganz wichtig. Nicht nur mit den Ländern innerhalb der EU, sondern auch mit Nicht-EU-Ländern. Hier ist wichtig, dass man gute Verträge aushandelt und diese Verträge auch einhält.

EU

EU steht für Europäische Union. Sie ist eine Gemeinschaft aus 27 Ländern.



Die Autoren (14 bis 15 Jahre alt)

Kennzeichnungspflicht



In der EU müssen Allergene gekennzeichnet werden!

Eurotelefon



Es gibt die EU-Roaming-Verordnung!

Handel



In der EU gibt es freien Warenverkehr!

Arbeit im Ausland



In der EU ist das Arbeiten in anderen Mitgliedstaaten möglich!

Reisen



In der EU gibt es Reisefreiheit!

Euro



In vielen EU-Ländern kann man mit dem Euro zahlen!

DEIN LANDTAG OBERÖSTERREICH

„Mitbestimmung ist wichtig, damit jede:r die eigene Meinung sagen kann.“

Mitbestimmung in der EU!

Mitbestimmung in der EU ist ein wichtiges Thema. Wir haben uns überlegt, wo wir als EU-Bürger:innen mitbestimmen können. Dazu haben wir ein paar Fakten für euch und Einiges bei den Interviews mit den Abgeordneten zum Landtag OÖ Herrn Krautgartner, Herrn Mader und Herrn Schaller herausgefunden. Mitbestimmen kann man zum Beispiel durch EU-Wahlen, Petitionen oder EU-Bürgerinitiativen.

Besonders für Jugendliche und junge Erwachsene ist es wichtig, in der EU mitzubestimmen, damit wichtige Entscheidungen nicht nur den Älteren überlassen werden. Weil es unsere Zukunft ist, sollten wir verschiedene Möglichkeiten nutzen, um in der EU mitzubestimmen.

Es gibt Petitionen zu verschiedenen Themen, die man auch online unterstützen kann. Die Aufgabe der Abgeordneten ist es, Bürgerinitiativen ernst zu nehmen und zu unterstützen. Wir haben auch erfahren, dass es Förderungen für Jugendliche und Lehrlinge sowie Studenten und Studentinnen gibt, um verschiedene Kulturen und

Sprachen kennenzulernen. Ein Austausch ist auch interessant, um neue Erfahrungen zu machen. Wir sollten unsere Zukunft selbst bestimmen. Die Jugendlichen sollen sich jedoch informieren, bevor sie wählen. Wir finden es gut, bei Themen mitzureden und mitzubestimmen, die uns wichtig sind und die wir interessant finden. Deshalb können wir uns auch vorstellen, irgendwann einmal eine EU-Bürgerinitiative zu unterstützen. Es gibt immer wieder Themen und Bereiche, die uns betreffen und darum ist die Möglichkeit zur Mitbestimmung entscheidend für unsere Zukunft.

Petition

Ein Petition ist eine Beschwerde oder eine Bitte.

Bürgerinitiative

Die EU-Kommission wird aufgefordert, einen Vorschlag für ein Gesetz zu machen.



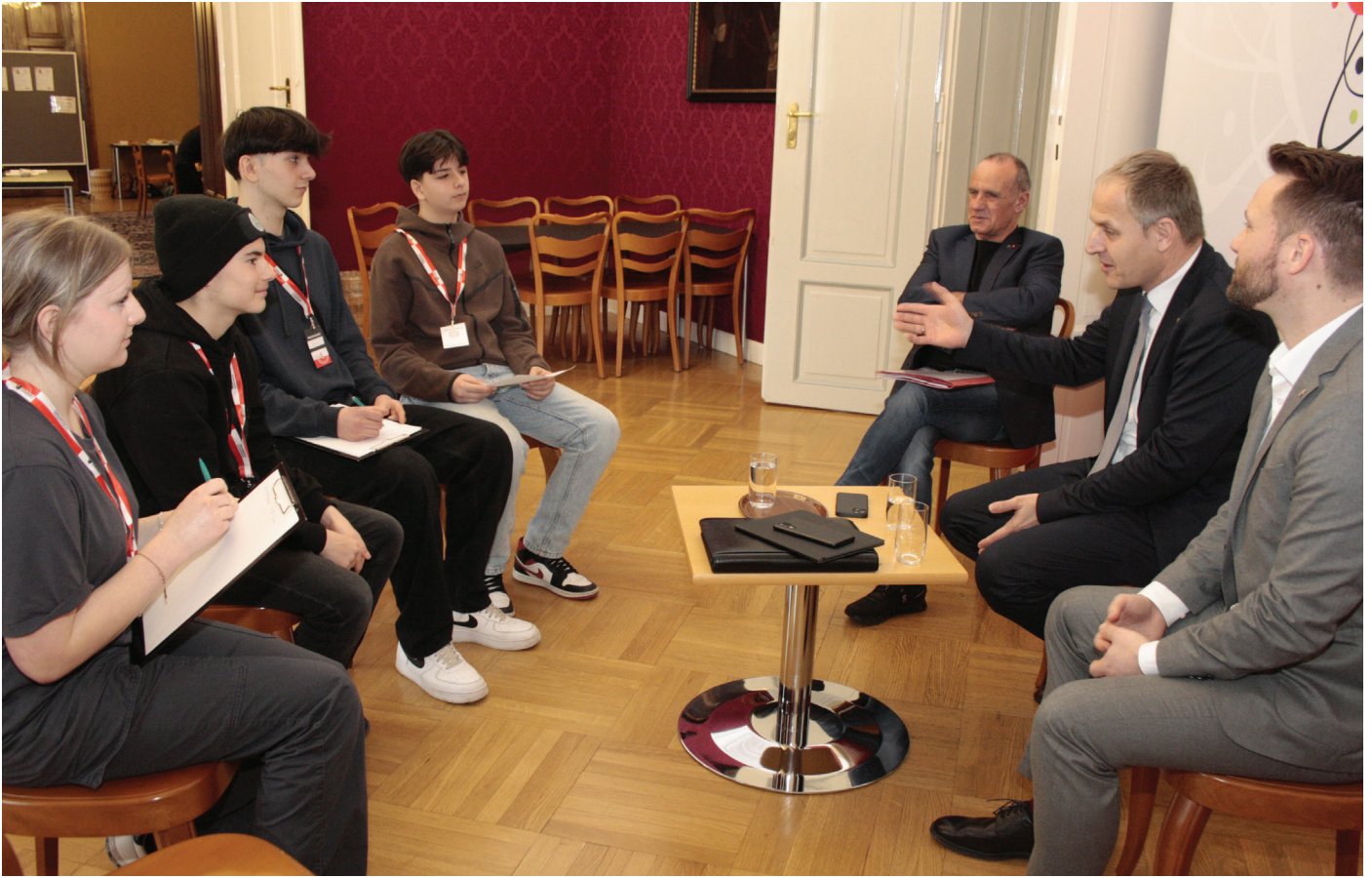
Autorinnen und Autoren
(14 bis 15 Jahre alt)

Wo
können wir
eigentlich in der EU
mitbestimmen?

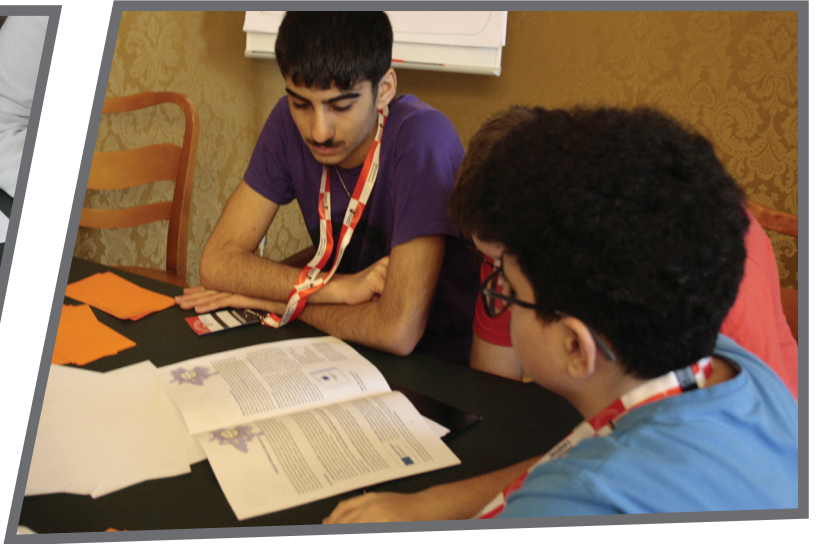
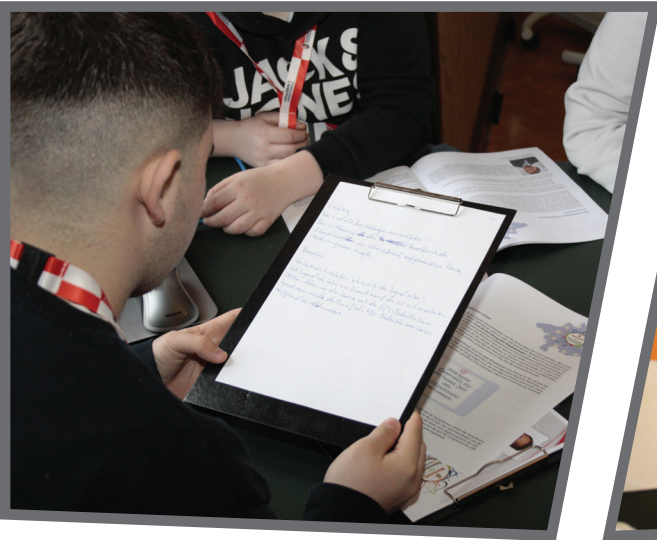
Du kannst in
der EU verschiedene
Mitbestimmungsmöglichkeiten nutzen,
wie zum Beispiel Wahlen, Petitionen
oder Bürgerinitiativen.



DEIN LANDTAG OBERÖSTERREICH







IMPRESSUM

Konzept, Mediendidaktische Betreuung
und Umsetzung:

Agentur Müllers Freunde GmbH
1070 Wien • Gutenberggasse 1/13
www.muellersfreunde.at



**MÜLLERS
FREUNDE**

Gruppen Mechatronik, Metall
und Holzbau
PTS Schwanenstadt
Mühlfelderstraße 1
4690 Schwanenstadt



Die Werkstatt für Demokratie
in Oberösterreich